Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

23.4.1876 (No. 97)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. April.

№ 97. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1876.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für die Monate Mai und Juni werden bei der Expedition und den betreffenden HH. Agenten sowie bei sämmtl. Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† **Paris**, 21. Apr. Marschall Mac Mahon hat heute Vormittag die Königin von England begrüßt, welche auf dem Wege nach Cherbourg vermittelst der Gürtelbahn Paris passirte. — Die Kommission für die Leitung der Welt-Ausstellung hat endgiltig die Errichtung derselben auf dem Marsfeld und Trocadero angenommen; dem Vernehmen nach wird Du Sommerard als Direktor der Ausstellung fungiren.

† **Paris**, 21. Apr. Die „Société générale" hat an die Delegirten des Komité's der französischen Inhaber von peruanischen Bonds die offizielle Erklärung gerichtet, sie verzichte auf das Vertragsprojekt vom 31. März mit der peruanischen Regierung, welches den Bondsinhabern so ungünstig sei, und werde neue Vertragsvorschläge nur Seitens der Bondsinhaber entgegennehmen. Unter diesen Umständen, glaubt man, werde ein Abschluß von günstigen Vereinbarungen bei der am 25. April erwarteten Ankunft des Präsidenten von Peru, Prado, erfolgen.

† **Athen**, 21. Apr. Communduros hat anläßlich der bevorstehenden Abreise des Königs und seiner Familie ein Zirkular an die Präfekten erlassen. Dasselbe betont die Ruhe nach Außen und im Innern, hofft, die friedliche Politik Griechenlands in Bezug auf den Orient werde Anerkennung finden, und erwartet eine thatsächlich freundschaftliche Politik von Seiten der Türkei. Die Abreise des Königs sei ein Beweis des Vertrauens des Königs zum Volke, welches dasselbe erwidere und voll Hoffnung die glückliche Rückkehr der Königlichen Familie erwünsche.

Deutschland.

Karlsruhe, 22. Apr. Der Staatsanzeiger Nr. 16 vom Heutigen enthält (außer Personalnachrichten):

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Ernennung von Notaren und deren Distrikte betreffend. 2) Des Ministeriums des Innern: die Berechtigung der Realgymnasien in Lahr und Villingen zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig Freiwilligendienst betreffend. 3) Des Handelsministeriums: die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend. 4) Des Finanzministeriums: die erste diesjährige Gewinnziehung des Lotterieanlehens der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend.

Berlin, 21. Apr. (K. Z.) Man bestätigt, daß noch keine abschließenden Erklärungen in Betreff des Gotthardt-Tunnels nach Bern gegangen sind, die Angelegenheit sich vielmehr noch im Stadium der Vorprüfung befindet. — Wie zuverlässig verlautet, hat der Kaiser sowohl direkt, als durch Vermittlung des Ministeriums des Auswärtigen dem bisherigen türkischen Botschafter Aristarchi Bey sein Bedauern wegen der Abberufung ausdrücken lassen.

◯ **Berlin**, 21. Apr. Gestern Abend war bei Ihrer Majestät der Kaiserin im königl. Palais ein Gesellschaftsfest mit musikalischer Unterhaltung. Außer den hier anwesenden Mitgliedern des Königshauses befanden sich unter den Gästen der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin, Prinz August von Württemberg und Prinz Friedrich von Hohenzollern, sowie die Botschafter Graf v. Karolyi, Lord Odo Russel und Vicomte de Gontaut-Biron mit ihren Damen, die Frau Herzogin von Manchester, welche aus England hier angekommen ist, sowie der königl. bayr. Oberstallmeister Graf v. Holnstein mit seiner Gemahlin. Unter Leitung des Oberkapellmeisters Taubert wurde das Konzert in dem festlich mit Blumen geschmückten Balkonsaale ausgeführt. Auf dasselbe folgte Cercle bei Ihrer Majestät und dann das Souper. Gegen 1 Uhr erreichte die Festlichkeit ihr Ende. Mit derselben sind am königl. Hofe die Donnerstags-Soiréen der diesmaligen Saison zum Abschluß gekommen.

Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin trafen mit ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, in der vergangenen Nacht aus Koburg hier wieder ein. Heute Vormittag statteten Höchstdieselben J. Maj. der Kaiserin einen Besuch ab. Nachmittags war J. Majestät bei den Kronprinzlichen Herrschaften zum Diner. Wie verlautet, ist es die Absicht der Kaiserin, am Mittwoch den 26. d. M. zu einem Besuch am großh. sächsischen Hofe nach Weimar zu reisen. Von dort begibt Höchstdieselbe sich über Koblenz nach England. — Auf der Rückreise nach London ist heute früh der k. russische Botschafter am k. großbritannischen Hofe, Graf Peter Schuwalow, aus St. Petersburg hier angekommen. Im Laufe des Vormittags stattete derselbe dem Reichskanzler Fürsten Bismarck einen Besuch ab und hatte mit diesem eine längere Unterredung. Mittags wurde Graf Schuwalow von der Kaiserin in Audienz empfangen. Dem Vernehmen nach gedenkt derselbe, schon heute Abend auf seinen Posten nach der britischen Hauptstadt weiter zu reisen.

Die Nachrichten über das Befinden des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck lauten günstig. Bereits in der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Staatsministeriums hat derselbe wieder den Vorsitz geführt. Seitdem ist seine Wiedergenesung noch wesentlich fortgeschritten. Nach der heutigen Unterredung mit dem Botschafter Grafen Schuwalow empfing er den Legationsrath Grafen v. Berchem, bisherigen ersten Legationssekretär bei der k. deutschen Gesandtschaft in Madrid, welcher von dort gestern hier eingetroffen ist. Graf Berchem hat bekanntlich die durch den Abgang des Legationsrathes v. Alvensleben nach Bukarest erledigte Stelle des ersten Botschaftsraths bei der kaiserl. deutschen Botschaft am kaiserl. russischen Hofe erhalten. Binnen Kurzem begibt sich derselbe auf seinen neuen Posten nach St. Petersburg. Dort fungirte er schon vor einigen Jahren als zweiter Botschaftssekretär. Der neu ernannte erste Botschaftssekretär bei der kaiserl. deutschen Botschaft am königl. italienischen Hofe, Legationsrath v. Derenthall, verläßt in einigen Tagen Berlin, um sich auf seinen Posten nach Rom zu begeben.

Gestern Abend ist der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, von hier nach Wiesbaden abgereist. Wie verlautet, hat derselbe seinen Weg über Caub a. Rh. genommen, um sich an Ort und Stelle über die dortigen Verhältnisse zu informiren und dann Sr. Maj. dem Kaiser in Betreff der Folgen des Bergsturzes Bericht zu erstatten, sowie über die nöthig erscheinenden Abhilfemaßregeln Vortrag zu halten. — Der kaiserl. deutsche Botschafter am kaiserl. österreichischen Hofe, Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, welcher kurz vor dem Osterfeste sich zu seiner Familie nach Montreux begab, ist von dort gestern hier wieder angekommen. Gegen Ende dieses Monats reist derselbe auf seinen Posten nach Wien. — Der königl. niederländische Gesandte am hiesigen Hofe, Frhr. v. Rochussen, hat eine Urlaubsreise angetreten. Für die Dauer seiner Abwesenheit fungirt hier der Legationssekretär de Tets als Geschäftsträger.

‡ **Straßburg**, 21. Apr. J. Maj. die Königin Victoria von England traf gestern Abend gegen 10 Uhr mit Extrazug hier ein und setzte nach kurzem Aufenthalte ihre Reise nach Paris wieder fort.

Wie man vernimmt, steht für den nächsten Monat die Einberufung des Landesausschusses bevor. Die demselben zu machenden Vorlagen werden mit allem Eifer gefördert. Außer dem Etatsgesetze werden demselben in diesem Jahre größere Gesetzentwürfe nicht unterbreitet werden.

Schon jetzt beginnt der Zuzug von Studenten an unsere Universität. Es hat den Anschein, daß das diesjährige Sommersemester eine bedeutend höhere Frequenz als die früheren zeigen wird.

Ω **Mülhausen**, 21. Apr. Unter den Hindernissen, welche der Einführung der rein-deutschen Sprache in Elsaß-Lothringen entgegentreten, ist das Erscheinen der zweisprachigen Blätter offenbar das größte. Der französischen Regierung mögen solche Blätter sehr genehm gewesen sein, denn ein besseres Mittel, die deutsche Sprache in Mißkredit zu bringen, konnte ihr nicht geboten werden. Jedem auswärtigen Leser ist das Verstehen der deutschen Uebersetzungen, welche diese Art Zeitungen bringen, total unmöglich, und eben so wenig ist es dem Elsässer verständlich, der, obschon deutsch redend, doch bald herausfindet, daß das ihm darin gebotene Deutsch von seiner Muttersprache himmelweit entfernt ist. So hat sich das Volk von den elsässischen Zeitungsblättern immer mehr abgewendet und sich entweder französische oder deutsche Unterhaltungsliteratur angeschafft, welche durch zahlreiche Kolporteure verbreitet wurden. Man hätte nun glauben sollen, unter der deutschen Verwaltung würde dem deutschen Theil der elsässischen Blätter eine größere Aufmerksamkeit und Sorgfalt zugewendet, da ja die deutsche Schule eine Unterstützung durch die Tagespresse nicht entbehren kann, wenn die Sprache, die sie lehrt, ins Volk übergehen soll. Statt dessen aber sind die meisten zweisprachigen Blätter jetzt übler bestellt als je. Sie plaidiren für den zweisprachigen Unterricht in einem so erbärmlichen Deutsch, daß man glauben sollte, sie wollen die deutsche Sprache absichtlich in Mißkredit bringen. Dem ist aber nicht so, es mangelt den Zeitungsverlegern nur an tauglichen Uebersetzern, und überdies ist das phrasenreiche Französisch unsern Elsässer Literaten ungemein schwer in verständliches Deutsch zu übersetzen, und so hat sich hier schließlich eine eigene Journalsprache ausgebildet, die unwillkürlich zum Lachen reizt. Es heißt nun, daß von Seiten der Verwaltung thunliche Abhilfe in's Auge gefaßt sei, was in jeder Hinsicht erwünscht wäre.

± **Metz**, 21. Apr. Der seit einigen Monaten unterbrochen gewesene Bau der neuen Pferdebahn ist kürzlich wieder aufgenommen worden. Zunächst wird im Anschluß an die seit

---

< Im Doktorhause.

Von M. Widdern.

(Fortsetzung aus Nr. 96.)

Sie vollendete den Satz nicht, die Thür hatte sich unter dem Druck ihrer Hand geöffnet . . . Der Baron stand am Fenster, den Rücken ihr zugewendet, jetzt, mit einer heftigen Bewegung änderte er seine Stellung — nur wenige Schritte, dann umfingen zwei starke Arme Gabriele, zwei Lippen senkten sich leidenschaftlich auf die ihren. „Mein Kind," flüsterte er dann an ihrem Ohre, „ach wie unendlich habe ich mich nach dir gesehnt! — Du allein kannst mir Alles, Alles ersetzen, was ich verloren." Es war ihr, als träumte sie — ihre Lippen öffneten sich, aber das Wort, das ihm den Gruß des Kindes bringen sollte, es blieb ungesprochen.

„Gabriele, du schweigst, hast du denn kein Willkommen für mich — für deinen Vater?"

Er hatte sie freigegeben aus seinen Armen und schaute nun traurig in das schöne, sanfte Gesicht seines Kindes.

„Vater!" Ihr Kopf lag wieder an seiner Brust, und er küßte das süße Wort von ihren Lippen, das er so oft im Traume gehört, wenn er in fremdem Lande auf hartem Lager durch kurzen Schlaf sich zu neuem, mühevollem Tagewerke stärkte.

Der stürmische Rausch des Glücks wich der ruhigen Empfindung bleibender Freude über das endliche Wiedersehen. Der Baron hielt seine Tochter im Arm und sie lauschte gespannt seinen Worten. Er sprach von den langen Jahren, in denen er der Heimath fern gewesen, er gedachte des schweren Abschiedes von seinem zweijährigen Töchterchen, das er in Europa zurücklassen mußte, weil der Arzt erklärte, das schwächliche Kind würde unbedingt der Seekrankheit erliegen. „Ich mußte damals Europa verlassen," sagte er, „du kennst ja die unendlichen Fehler, die mich dazu zwangen, Beate. Mit meinem Weibe bestieg ich das Schiff — Gabriele, deine Mutter war das lieblichste Geschöpf unter der Sonne, die —"

„Ich glaube . . . .," sagte das Mädchen, „aber verzeihe, mein Vater, wer ist die Dame, die ich heute bei dir gesehen? Sie — kann doch — deine Frau nicht sein!"

Er schüttelte den Kopf: „Nicht doch — es ist meine Schwester."

Sie athmete erleichtert auf: „Gott sei Dank", flüsterte sie unhörbar, und doch stand das Bild im Doktorhause in seiner ganzen Klarheit vor ihrem geistigen Auge — jetzt löste sich das Räthsel von der Aehnlichkeit ihrer selbst mit der geschiedenen Frau des Doktor Harten.

„Du bist zerstreut, mein Kind, hörst du mir auch zu?"

Sie hob die Augen zu ihm: „Erzähle, mein Vater!"

„Da du gänzlich unbekannt bist mit all' meinen Verhältnissen, so weißt du auch wohl nicht, daß deine Mutter eine Schwägerin des braven Heidemann war. Seiner Gattin vertrauten wir dich an, sie war eine sanfte, liebe Frau, bei der wir dich gut bewahrt wußten. Sie war kinderlos und gern bereit, dich aufzunehmen. Hier, meine Milchschwester, die damals gerade Wittwe geworden und in die Residenz gezogen war, wollte auch fleißig nach dir sehen. Allen aber nahm ich das Versprechen ab, dich glauben zu lehren, die braven Heidemann's seien deine Eltern, du solltest dich nicht vereinsamt fühlen, so lange du uns fern warst . . . . Ich nahm so viele Hoffnungen mit mir nach der neuen Heimath, guter Gott, und das Unglück kam so schnell über mich! Mein theures Weib, das ich nun erst wirklich glücklich machen wollte, starb — fast um dieselbe Zeit verlor auch Heidemann seine Frau. Die beiden Schwestern, die immer mit rührender Zärtlichkeit an einander gehangen, waren nun wieder vereint . . . .

„Ach, mein Kind, das Leben, das nun für mich folgte, war so freudlos, daß du mich wohl mit wenigen Zügen darüber hinweggehen lässest. Ich habe gearbeitet, nur um Geld, viel Geld zu verdienen, damit ich daheim die Schande von meinem Namen abwaschen könnte. Aber wie wenige Ruhe ich mir auch gönnte, wie sehr ich auch darbte, oft das Nothwendigste entbehrte, es war immer noch nicht genug, was ich erwarb: da faßte ich den Entschluß, Goldgräber zu werden — das führte mich an's Ziel. Was ich aber gelitten habe während dieser Zeit, unter Menschen, die kaum diesen Namen verdienen, laß mich darüber schweigen, mein Kind — es ist ja überstanden, ohne daß ich selbst dabei zu Grunde gegangen bin. Ich konnte nicht untergehen, Gabriele, ich trug einen Talisman in meinem Herzen. Die Erinnerung an mein schönes unschuldiges Weib — die Erinnerung an mein Kind, das ich ja wiedersehen wollte.

„Endlich war ich am Ziel! Mit bedeutenden Summen schiffte ich mich nach der Heimath ein. Von Hamburg aus schrieb ich an Heidemann, daß ich nun endlich käme, um die Last, die ich ihm mit dir auferlegt, von seinen Schultern zu nehmen. Wie ich jetzt erfahren, wurde dieser Brief leider mit Veranlassung zu der Krankheit Heidemann's und Ihr glaubt kaum, wie weh mir der Gedanke thut, so eigentlich Schuld an seinem Tode zu sein, die gute Seele hatte dich so unbeschreiblich lieb gewonnen, daß der Gedanke, von dir getrennt zu werden, ihm unerträglich schien.

„Wäre nun Alles gekommen, wie ich es erwartete, so hätte ich Euch schon vor einem Jahre erreicht. In einem Städtchen nahe bei Hamburg traf ich jedoch mit meiner Schwester zusammen; sie war krank und lebte in so bedauernswerthen Verhältnissen, daß ich sie unmöglich verlassen konnte. Das Wiedersehen war uns Beiden überaus schmerzlich. Als ich Helene zuletzt gesehen, war sie ein frisches Mädchen, eben so schön wie stolz, und nun? Ein zerfallenes Leben lag vor mir, sie war namenlos unglücklich, um so mehr, da sie selbst es war, welche die Schuld an all' dem Elend trug, das über sie und ihr Kind gekommen. Die sich einst verächtlich von mir gewendet, lag jetzt vor mir auf den Knien; den Todeskeim im Herzen, flehte sie mich an sie und ihr Kind nicht zu verlassen. Ich versprach es ihr und ging sofort zu einem Arzte, der mich über den Stand von Helenens Leiden

Weihnachten im Betrieb stehende, vom Mittelpunkt der Stadt bis zum Hauptbahnhof führende Strecke die Linie Montigny-Metz zur Ausführung kommen. Die Fertigstellung dürfte etwa nach Monatsfrist erfolgen, worauf dann die Weiterführung der Bahn an den Diedenhofer Bahnhof und von da nach den Dörfern Longeville und Moulins in Angriff genommen wird. Nach den bis jetzt gemachten Erfahrungen steht es außer Zweifel, daß die Eigenthümer der Bahn aus ihrem Unternehmen einen ansehnlichen Gewinn ziehen werden, gewiß eine Thatsache, die ganz geeignet ist, die von französischen Zeitungen immer wieder auf's Neue aufgetischten Schilderungen, wonach Metz unter deutscher Herrschaft eine „ville morte" ohne alles Leben und jeden Verkehr geworden wäre, auf ihren wahren Werth zurückzuführen. — Der Bau des Hauptbahnhofes schreitet rasch vorwärts. Bereits sind an einem Flügel die Grundmauern bis über die Bogenfenster hinauf fertig. Die vollständige Herstellung des Bahnhofes wird immerhin noch 2 bis 3 Jahre in Anspruch nehmen.

|| **München**, 21. Apr. Ein Münchener Korrespondent der klerikalen „Donau-Zeitung" spricht sich im genannten Blatt bezüglich der Ministerkrisis also aus: „Die in München in den letzten Tagen in Betreff eines Ministeriumswechsels umgetragenen Gerüchte schienen uns von vornherein so unglaubwürdig, daß wir keine Notiz davon nehmen wollten. Hr. v. Pfretzschner, welcher schon unter drei Systemen sein Portefeuille gerettet und auf dem Platze ausgeharrt hat, ist gewiß der letzte Minister, welcher einzeln demissionirt oder demissionirt werden möchte. Neben Hrn. v. Lutz ist vielleicht keiner unserer Minister so sehr an die Hofluft gewöhnt, als er, und es sind überhaupt nur Ausnahmen, wenn Minister einem Prinzip zu lieb eher auf ihre ehrenvolle und einträgliche Stelle verzichten, als auf den Genuß der Hofluft. Behalten wir unsere Minister trotz des Mißtrauensvotums nur geschlossen beisammen und warten wir ruhig ab, welche Stelle sie als „Sr. Maj. allergetreuestes Ministerium" in dem uns von Berlin drohenden Vernichtungskampfe (!) spielen werden. Davon wird für dasselbe Alles abhängen, vor Allem aber die Existenzfrage des Ministeriums selbst es sein. Ohne Bruch der Verträge verlangt das bayrische Volk von den Lenkern seines Staates entschiedenes Eintreten für den Status quo in Bayern und die Abweisung aller von Berlin uns zugemutheten Opfer in Bezug auf Eisenbahnen, Stempelsteuer u. dgl. Das ist die nothwendigste Forderung in dieser für Bayern so kritischen Zeit. Zeigt sich unser Ministerium diesen Forderungen gewachsen, so verdient dasselbe, auch von der patriotischen Majorität unterstützt zu werden."

Die nun bekannt gegebenen Resultate der diesmaligen Prüfungen der vor einem Jahre in die bayrische Armee eingetretenen Einjährig-Freiwilligen behufs Erlangung des Qualifikationsattestes zum Reserveoffizier sind großentheils sehr ungünstig ausgefallen, so daß eine nicht unbedeutende Anzahl der Prüflinge als Gefreite oder Gemeine zur Reserve versetzt werden muß. Man hört hier wie bei den Prüfungen für den Freiwilligendienst die gleiche Klage über den Mangel einer gründlichen Bildung und der dadurch bedingten Unmöglichkeit einer gedeihlichen Fort- und Weiterbildung.

Die zweite protestantische Kirche dahier ist nunmehr so weit fertig, daß mit dem Aufbau des Thurmes begonnen werden kann.

Oesterreichische Monarchie.

≅ **Wien**, 21. Apr. Es scheint, daß die Mächte sich mit der Art und Weise, wie die Pforte ihr Reformwerk betreibt, nicht befreunden können, daß sie allmälig an ihrem guten Willen irre werden und daß bereits sehr ernste Vorstellungen nach Konstantinopel unterwegs sind, welche zur rascheren Ausführung Dessen drängen, was als das Minimum der Reformen zu gelten habe. Es scheint damit gleichzeitig die Mahnung verbunden zu sein, endlich diejenige militärische Kraftanstrengung zu machen, welche den neuestens bedenklich anwachsenden Aufstand niederzuwerfen und die Mächte der Nöthigung zu überheben geeignet sein könnte, selbständig Maßregeln zu treffen, die der Autorität der Pforte möglicher Weise tiefe Wunden schlügen. Die Absendung immer neuer österreichischer Truppen nach Dalmatien — zu den in den letzten Tagen abmarschirten drei Jägerbataillonen ist jetzt noch ein Infanterieregiment gekommen — zeigt zur Genüge, daß man sich auf alle Eventualitäten gefaßt macht.

Pesth, 21. Apr. (K. Z.) Der „Pesther Lloyd" meldet offiziell: „Bevor die definitive Entscheidung erfolgt, konferiren die Minister mit den Parteiführern; dann kehren sie wegen Abschlusses der Verhandlungen nach Wien zurück."

Frankreich.

♂ **Paris**, 21. Apr. Die Budgetkommission hat beschlossen, aus dem Voranschlage des Ministeriums des Innern den Posten eines besonderen Abtheilungsdirektors für Algerien zu streichen. Der gegenwärtige Inhaber dieses Postens ist der von seiner gewaltthätigen Wirksamkeit als Präfekt von Lyon unter dem Buffet'schen Regime her bekannte Hr. Ducros.

Hr. v. Chazelle, bisher Präfekt des Cantal-Departements, welcher neulich nach den Hautes-Pyrénées versetzt worden war und aus diesem Anlaß dem Minister des Innern brieflich erklärt hatte, er werde auf diesem Posten ebensowenig als auf irgend einem anderen für das neue System taugen, da er dasselbe für verderblich halte, ist durch Beschluß des Ministerraths, der nicht einmal die Rückkehr des Hrn. Ricard abwarten wollte, aus dem Dienste entfernt worden.

Der „Soleil" versichert, daß die von dem französischen Botschafter in Berlin, Hrn. v. Gontaut-Biron, schon vor einiger Zeit eingereichte Demission nunmehr von dem Herzog Decazes angenommen werden wird. Die „Liberté" behauptet das gerade Gegentheil. Der Minister des Aeußern hätte sich geweigert, in dem Berliner Botschafterposten einen Wechsel eintreten zu lassen, weil ein solcher die guten Beziehungen stören könnte, welche gegenwärtig zwischen Frankreich und Deutschland obwalteten.

Der Bischof von Tarbes hat die Kardinäle, Erzbischöfe und Bischöfe von Frankreich eingeladen, am 3. Juli nach Lourdes zu kommen und dort der Krönung des Standbildes Unserer Lieben Frau von Lourdes beizuwohnen.

Prinz Leopold von Bayern und Prinzessin Gisela haben dem Vernehmen nach von Paris einen Ausflug nach Lourdes unternommen.

Die Königin von England, welche, von Koburg kommend, heute Nacht um 12½ Uhr die französische Grenze bei Avricourt passirt hatte, berührte des Morgens Paris. Um 9¾ Uhr hielt der Hofzug auf dem Bahnhof von La Villette an, um von da mittelst Gürtelbahn die Cherbourger Linie zu gewinnen. Die hohe Reisende wurde dort von dem Präsidenten der Republik, welchem sein erster Adjutant, General d'Abzac, zur Seite stand, begrüßt und verweilte eine Viertelstunde lang im Gespräch mit dem Marschall, worauf sie die Fahrt in der angedeuteten Richtung fortsetzte.

♂ **Paris**, 21. Apr. Hr. John Lemoinne schreibt im „Journal des Débats": Man treibt anläßlich der Amnestie-Frage großen Mißbrauch mit einem Sophismus, dem auch Hr. Louis Blanc in seinem sonst sehr interessanten und wohlausgearbeiteten Vortrag vom letzten Sonntag nicht aus dem Wege zu gehen verstand. Es macht einen peinlichen Eindruck, zu sehen, daß Männer, die doch mit der Zeit ein gewisses Recht auf Emanzipirung erworben haben, bis an's Ende die Sklaven der Popularität bleiben und sich der Pflicht unterziehen, vor dem gemeinen Haufen zu kriechen. Das zu Gunsten der Amnestie vorgebrachte Argument lautet, daß der amerikanische Freistaat den Besiegten des großen Bürgerkriegs verziehen und daß dieser Akt des Vergessens den Frieden in den Vereinigten Staaten wieder hergestellt hat. Können Männer, die für ernsthaft gelten wollen, wirklich allen Ernstes den internationalen Krieg, der die zwei Hälften eines großen Volkes gegen einander bewaffnete, mit dem Anfall von Säuferwahnsinn vergleichen, davon die Commune uns das Schauspiel gab? Ein englisches Blatt erzählte, daß ein Amerikaner aus den Südstaaten, welcher dem Vortrag beiwohnte und über die Zusammenstellung entrüstet war, nur mit Mühe auf seinem Platz zurückgehalten werden konnte. In der That dienten in der Südarmee Männer, die gegen die Sklaverei waren, aber sich verpflichtet glaubten, die Einzelrechte der Staaten zu verfechten. Was haben reine, fromme, tugendhafte Männer, wie z. B. der General Lee, mit den Mördern gemein, für die man heute nicht etwa Gnade, sondern nur Rehabilitirung verlangt? Wir möchten wohl wissen, ob die Henker von Geiseln und die mit Petroleum hanthierenden Brandstifter bereit sind, als reuige Verbrecher in die Gesellschaft zurückzukehren, die sie mit Blut befleckt und in Flammen gesteckt haben. Wir möchten wohl wissen, ob der erste Gedanke der in Paris angelangten Deportirten darauf gerichtet wäre, einen Sühngang nach den Gräbern ihrer Opfer zu unternehmen und sie mit Blumen zu bekränzen. Und doch sind das die Beispiele, von denen Hr. Louis Blanc spricht. Es ist wahrlich zu bequem, Popularität zu erwerben, indem man auf Kosten Anderer Milde übt, und wir sind uns bewußt, daß Der eine undankbare Rolle übernimmt, welcher dieser wohlfeilen Großmuth entgegentritt. Allein es ist nöthig, die Frage auf ihren naturgemäßen Boden zurückzuversetzen. Die Verzeihung: ganz recht, eine Genugthuung: nimmermehr. Niemand widersetzt sich einer auch noch so weit gehenden Ausübung des Begnadigungsrechts; die Gnade verpflichtet jedoch Den, der sie empfängt, und man verlangt sie nicht mit den Waffen in der Hand Statt dessen sehen wir, daß Die, welche sie fordern, wie Die, für welche sie gefordert wird, die Waffen keineswegs strecken; sie treten auf, als ob es sich darum handelte, Geld oder Blut zu verlangen, und man wird uns nächstens noch beweisen, daß die Schuldigen Die waren, welche sich vertheidigt haben.

Wir wiederholen es: nicht uns, den sogenannten Konservativen oder Reaktionären, würde die Rückkehr der Aufrührer am beschwerlichsten fallen. Wer sie besorgen muß, das ist die Republik. Sache der Republikaner ist es, zu verhindern, daß, wie ein großer Redner sagte, die Freiheit in den Umarmungen ihrer schändlichen Buhlen erstickt werde. Wenn man im Dunkeln abstimmen könnte, so wären es alle Feinde der Republik, welche für den Thoraufschluß stimmen würden, denn sie wissen, daß an dem Tage, da die Commune wieder ihr fahles Gesicht blicken ließe, vier Mann und ein Korporal genügen würden, um sie und nicht sie allein auszukehren. Halte man sich daher nicht an den Konservativen, sie sind bloße Zuschauer. Sie wissen, was im Falle eines Krieges ihrer harrt; so lange Friede herrscht, werden die Zurückkehrenden sich nicht an sie wenden, und nicht von ihnen einen Antheil am Gewinn verlangen. Sie haben nicht die Kosten einer Popularität, um die sie sich nicht bemühen, zu bezahlen. Man darf die Frage nicht entstellen, noch die Diskussion verrücken lassen. Wer würde sich weigern, Irrthümer wieder gut machen, unverdiente Leiden der Angehörigen lindern zu helfen, ja sogar Verbrechen, welche die Reue gesühnt hat, zu vergessen? Aber nicht in solchen Ausdrücken, noch unter solchen Bedingungen wird die Amnestie verlangt, nicht als eine Gnade, sondern als ein Recht. Der Kriegszustand dauert fort; wir stehen immer noch Kriegführenden gegenüber. Sie wären die Ersten, uns für Arme im Geiste anzusehen, wenn wir ihnen die Thore öffneten, die sie einbrechen wollen, und sie sind es, die uns zwingen, auf unserem Recht des persönlichen Schutzes zu beharren.

Großbritannien.

⁂ **London**, 20. Apr. Das Blaubuch über Bosnien und die Herzegowina, dessen Inhalt wir vor einigen Tagen mittheilten, ist erst heute ausgegeben worden. — Mit ihm auch der amtliche Ausweis über das British Museum vom Jahr 1875. Ihm zufolge wurde es von 523,317 Personen besucht, abgerechnet von 105,310 Besuchern des Lesesales. Die Bibliothek wurde um 36,780 Bände und Flugschriften bereichert (1731 geschenkt, 27,293 angekauft). In der Abtheilung für Handzeichnungen und Stiche wurden 12,861 neue Blätter erworben

Großfürst Konstantin von Rußland wurde von dem hiesigen Verein der Schiffbaumeister einstimmig zum Ehrenmitglied erwählt. Es ist dies eine Anerkennung seiner Leistungen in der edlen Kriegsschiffs-Baukunst.

Der Armenstand in London ist trotz der allgemeinen Klagen über schlechte Zeiten auffallender Weise in Abnahme begriffen. Die Zahl Derer, die auf öffentliche Wohlthätigkeitsanstalten angewiesen sind, nahm in der letzten Woche gegen die entsprechende Woche der 3 vorhergehenden Jahre um bezüglich 9124, 18,628 und 27,432 ab. In der That scheint es in London an Arbeit nicht zu fehlen und Handwerker haben auf Wochen hinaus hinreichende Bestellungen.

In Manchester fand gestern ein großes Meeting statt, um für die Schließung aller Schanklokale an Sonntagen zu wirken. Der Mayor der Stadt führte den Vorsitz und an eindringlichen Reden gegen die Trunksucht war kein Mangel. Als Gegengift wurde eben die Schließung der Kneipen und in Einem die Oeffnung von Museen, Bibliotheken und Parks anempfohlen.

Privatdepeschen aus Cairo versichern, daß der Khedive auch die neuesten Vorschläge des Pariser Konsortiums abgelehnt, richtiger gesagt, gar nicht mit einer Erwiderung beehrt habe. Wie die Dinge liegen, scheint er entschlossen, die Regulirung seiner Finanzen ohne auswärtige Mächte durchzuführen, d. h. mit andern Worten: er wird zu einer Zinsenreduktion seiner gesammten Schuld Zuflucht nehmen. Wenn dadurch seine Finanzen dauernd geregelt, wenn den Gläubigern die reduzirten Zinsen dadurch sicher gestellt werden, dann dürften sie schließlich damit besser fahren, als mit der vorgeschlagenen französischen Flickerei, die doch nicht auf die Dauer hätte helfen können.

Nordamerika.

— In den ersten drei Quartalen des mit dem 1. Mai ablaufenden amerikanischen Verwaltungsjahrs wurden von der Staatsschuld nahezu 18 Mill. Doll. getilgt, somit beinahe doppelt so viel als im vorigen Jahre. Die Ausgaben betrugen in dem genannten Zeitraume gegen 126 Millionen Dollars, d. h. um etwa 8 Mill. Doll. weniger als in 1874 bis 1875. In diesen Zahlen sind die Kosten der Staats-

---

aufklären sollte. Er verordnete eine Reise nach dem Süden; das nur könnte ihr Leben erhalten, meinte er. Ich ging mit ihr nach Italien, nachdem wir ihr Töchterchen einem Pensionat anvertraut. Von dort schrieb ich an Heidemann und setzte ihm die Gründe auseinander, welche mich abgehalten hatten, zu bestimmten Zeit zu erscheinen, und wie ich auf Wochen, vielleicht gar Monate dem Glücke entsagen müßte, mein Kind wieder zu sehen.

„Ich bat ihn, mir umgehend zu antworten. Dieser Brief, sowie mehrere darauf folgende Briefe blieben unbeantwortet. Zurück erhielt ich ihn auch nicht — ich wechselte zu oft meinen Aufenthaltsort.

„Das ist meine Geschichte; die deine habe ich durch Beate erfahren. Mein gute Tochter, du hast dich brav gehalten! Am meisten setzte mich die Vormundschaft des Doktor Harten in Erstaunen — nur ein Mensch wie er, selten und großherzig in jeder Beziehung, konnte so handeln . . . Nun auch zwischen mir und ihm ist es klarer jetzt — Gott sei Dank, ich habe lange genug unter dem Gedanken gelitten, daß auch er mich für einen Elenden halten würde! Doch genug davon, mein Liebling, laß mich dir später die Enthüllungen geben, deren du noch bedarfst, um klar zu sehen. Was deine Zukunft betrifft, mein Kind, so bleibst du fortan an der Seite deines Vaters. Sobald es die Gesundheit Helenens gestattet, verlassen wir die Residenz. Ich würde ihrem Wunsch, recht bald abzureisen, gern willfahren; der Arzt hat mir jedoch erklärt, daß eine Reise für sie auf lange Zeit hin vollständig unmöglich sei. Das darf sie jedoch nicht erfahren, im Gegentheil, ich mache ihr Hoffnung von einem Tage zum andern. Wo ich künftig mein Daheim aufschlagen werde, weiß ich noch nicht, ich bin gern bereit, die Wünsche von Schwester und Tochter dabei zu berücksichtigen!"

„Und ich Hellmuth, wo bleibe ich?"

Der Baron reichte Frau Müller herzlich die Hand, „du gehörst zu uns, Beate, — ich sehe dich bereits an der Spitze einer kleinen, behaglichen Häuslichkeit."

„Nun, nun — man kann nicht wissen! — Es könnte sich ereignen, daß ich andere Pläne für die Zukunft habe. — Du hast mich wieder in Besitz dessen gesetzt, was ich einst dir so gern gegeben, damit du hinüberkommen konntest — reichliche Zinsen dazu gerechnet, welche mir fast zu hoch erscheinen, nun, so bin ich jetzt eine recht wohlhabende Frau, die auch einmal an etwas Anderes denken kann, als an Waschfaß und Plättbrett."

Der Baron lächelte: „Du hast dich dein ganzes Leben hindurch geplagt um das tägliche Brod — ich würde mich herzlich freuen, wenn der Lebensabend dir noch ein freundliches Heim brächte!"

* * *

(Fortsetzung folgt.)

♯ **Mannheim**, 22. Apr. Kommenden Donnerstag den 27. d. M. findet nunmehr im großen Konzertsaale die dramatische Vorlesung „Die Perser des Aeschylos" statt. Hr. Professor Köchly, von dem die Verdeutschung und Ergänzung des Originals herrührt, wird zu Beginn des Abends eine Einleitung zu dem Werke geben, um dadurch ein besseres Verständniß vorzubereiten. Wir zweifeln nicht, daß trotz der vorgerückten Jahreszeit sich ein großer Kreis von Hörern einfinden, und dadurch dem Pensionsfonds der Deutschen Bühnengenossenschaft eine ansehnliche Einnahme zugewendet werden wird. — Für den Monat Juni steht nach dem „Journal" ein Konzert der Bilse'schen Kapelle aus Berlin in Aussicht. — Ein hiesiger Industrieller, Kassenschrank-Fabrikant Eduard Freyseng, hat bei der Industrieausstellung zu Santiago di Chile die silberne Medaille errungen. — Trotz zweier Wählgänge am 19. und 20. d. M. war die Betheiligung bei den Handelsrichter-Wahlen für die ausgeschiedenen Heidelberger Richter so schwach, daß kein gültiges Ergebniß erzielt worden ist. Voraussichtlich dürfte, wie bei früheren Anlässen, der Versuch mit einem weiteren Termine gemacht werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

schuld nicht inbegriffen und dürfte die Tilgung der letzteren bis zum Schlusse dieses Verwaltungsjahres über 25 Mill. Doll. betragen. Die Zölle brachten in diesen 3 Quartalen gegen 114, sonstige Steuern gegen 84 Mill. Doll. ein, beide weniger als veranschlagt worden war.

Präsident Grant ist (nach der „New-York Times") das Leben und die Gesellschaft von Washington gründlich satt. Vor 2 oder 3 Jahren kaufte er daselbst um über 22,000 Doll. einen Baugrund in der Absicht, ein Haus für sich zu errichten, um es im März 1877, d. h. nach Ablauf seiner Präsidentschaft, zu beziehen. Diesen Gedanken hat er nun aufgegeben. Der Bauplatz wurde verkauft; wahrscheinlich zieht er sich im nächsten Jahre auf sein altes, bei St Louis gelegenes Gut Wishton-wish zurück.

Die Ausstellung in Philadelphia wird mit allen bisherigen Welt-Ausstellungen das Eine zum Mindesten gemein haben, daß sie zur rechten Zeit nicht fertig sein wird. Der „D. News" wird darüber Folgendes geschrieben: Am weitesten zurück sind die amerikanischen Aussteller selber. Die Haupthalle allenfalls wird am 10. Mai fertig geordnet sein können, die Maschinenhalle aber wird dazu bei weitem mehr Zeit erfordern. Vorerst ist für diese nicht der zehnte Theil der angemeldeten Gegenstände eingetroffen. Leerer noch sieht sich der ungeheure Bau für Ackergeräthe an und das Gebäude für die schönen Künste dürfte kaum vor dem 1. Mai vollendet werden können. Weiter fortgeschritten sind die kleinen, von ausw. Staaten errichteten Gebäude und Pavillons. Die Eröffnungsfeier wird eine kurze und im Wesentlichen der Wiener nachgebildete sein. Theodore Thomas wird den von Richard Wagner komponirten Festmarsch dirigiren. Auf ihn folgt eine Cantate — Text von Lanier, Musik von Dudley Buck, beide Amerikaner —; dann die Festrede, gehalten von General Hawley; hierauf eine kurze Ansprache des Präsidenten. Bei der hundertjährigen Feier der Unabhängigkeitserklärung am 4. Juli wird Evants die Festrede halten und Bayard Taylor eine Ode vortragen. Den musikalischen Theil der Feier besorgt John Whittier durch Dichtung einer Hymne.

Badische Chronik.

R. Karlsruhe, 19. Apr. (Sitzung des Stadtraths unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter.) Es wird bekannt gegeben, daß die Konkurrenzbedingungen, die Errichtung einer Pferde-Eisenbahn betr., auf Verlangen bis jetzt an 14 Bewerber abgeschickt worden sind.

Die Sonntags-Stiftung beabsichtigt, auf ihrem Anwesen an der Kriegsstraße Nr. 17 eine Straße von der Kriegsstraße nach dem Beiertheimer Wege, wozu sie ein 15 Fuß breites Gelände der Stadt abtreten würde, zu eröffnen und ihr Gelände in einige Bauplätze einzutheilen. Vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses und des Großh. Bezirksamts nimmt der Stadtrath die Anträge der Stiftung an und beschließt, das gesetzliche Verfahren zur Qualifizirung beabsichtigten Straße als Ortsstraße einzuleiten. Der Umstand, daß sich der Verkehr zwischen der westlichen Stadt und der südlichen, sowie dem Sallenwäldchen, insbesondere nach Errichtung der Festhalle, wesentlich steigern und daß sodann der in Aussicht genommene besondere Weg über die Schießwiese vorzugsweise in Benützung kommen wird, zu diesem aber nur die verlängerte Ritterstraße und der sog. Viehtreib-Weg führen, dagegen die Lammstraße keine entsprechende Fortsetzung findet, läßt die Herstellung eines weiteren Verbindungsweges der Sonntag's-Stiftung als in hohem Grade wünschenswerth erscheinen.

Bezüglich des Antrags des Stadtraths, den Hafen zu Maxau mit den nöthigen Anlagen zum erheblicheren Betriebe der Holzflößerei zu versehen, wurde von demselben an die bedeutenderen Holzgeschäfte die Anfrage gestellt, ob dieselben solche Anlagen (z. B. Polterplätze) für angezeigt und erfolgreich hielten, und erfolgten mehrere bejahende Antworten. Obgleich nun die technische Staatsbehörde die Kosten dieser Anlagen auf 50,000 Mark veranschlagt, so glaubt der Stadtrath doch, die Großh. Zollverwaltung bitten zu sollen, auch für Maxau etwas zu thun und die nöthigen Einrichtungen zum Aufpoltern und Verladen, bezhw. Ablassen des Holzes zu treffen. In Folge des bekannten Unfalls, welcher am 21. November v. J. durch einen losgekommenen Floß einige Schiffbrücken des Rheins mehr oder weniger empfindlich betroffen hat, läßt die Großh. Regierung eine elektromagnetische Signaleinrichtung mit Läutewerken von der Kinzigeinmündung entlang des Rheinufers bis zur Plittersdorfer Schiffbrücke machen; auf Einladung Großh. Generaldirektion der badischen Staats-Eisenbahnen, sich dieser Vorsichtsmaßregel zum Schutze der Maxauer Eisenbahn-Schiffbrücke anzuschließen, beschließt heute der Stadtrath, von der Plittersdorfer Schiffbrücke bis zur Eisenbahn-Station Selz (etwa 2 Kilometer lang) eine solche Leitung fertigen zu lassen, welche etwa 1150 M. kosten wird, wovon Karlsruhe die Hälfte trifft. Von Selz bis Maxau würde sodann die Telegraphenverbindung mit der Pfälzer Bahn, welche Miteigenthümerin der Schiffbrücke ist, ihren Dienst thun.

± Bruchsal, 21. Apr. Nach dem Jahresbericht der Bruchsaler Gewerbeschule weist die Frequenz dieser Anstalt eine Zunahme von 40 Schülern gegen die sechs früheren Jahre auf. Diese Zunahme ist zum Theil der Einführung des obligatorischen Besuches der Fortbildungsschule, indem mehrere Schüler den Besuch der Gewerbeschule dem der Fortbildungsschule vorzogen, hauptsächlich aber dem Zugange einer größeren Anzahl Freiwilliger in reiferen Jahren zuzuschreiben. Aufführung und Fleiß der Schüler waren im Allgemeinen befriedigend. Ueber den Winter war der Besuch so zahlreich, daß das Gewerbeschul-Lokal fast täglich überfüllt war. Im abgelaufenen Schuljahre war die Anstalt von im Ganzen 102 Schülern besucht, und zwar Zeichenschüler 47, von welchen jedoch im Laufe des Jahres 19 Schüler ausgetreten sind; Kaufmanns-Lehrlinge 1; Volksschüler, welche das Freihandzeichnen besuchten, 10, ausgetreten 3; Gewerbeschüler 1. Klasse 25, ausgetreten 5; 2. Klasse 17, ausgetreten 3; 3. Klasse 2, ausgetreten 1. Es verbleiben somit am Ende des Schuljahres 71 Schüler. Die größte Zahl mit 18 bilden Schreiner, Schlosser (17), Maurer (15). Der Jahresprüfung wohnte als Großh. Kommissär Hr. Professor Dr. Wiener bei.

§ Heidelberg, 21. Apr. Die Königin von England, welche gestern Abend auf der Reise von Koburg nach Paris durch unsere Stadt kam, hat nicht hier selbst, sondern auf der nahen Station Schlierbach einen kurzen Aufenthalt genommen und dort von der nahe der Bahn gelegenen Restauration aus den herrlichen Anblick des im reichsten Blüthenschmucke prangenden Neckarthals genossen. — Die Musensöhne ziehen seit einigen Tagen in ziemlicher Menge bei uns ein, so daß wir wohl eine höhere Frequenz der Universität während des Sommersemesters erwarten dürfen. Da gleichzeitig auch die ersten Fremden zu erscheinen beginnen, so haben die Straßen unserer Stadt eine bemerklich größere Lebhaftigkeit des Verkehrs gewonnen. — In Albert's Schloßhotel fand gestern die Generalversammlung der Heidelberger Volksbank statt. In diametralem Gegensatz zu den von allen Ecken und Enden einlaufenden trübseligen Nachrichten über traurige Geschäftsergebnisse sonstiger Banken klang es hier wie Musik in den Ohren der Theilhaber, als der Rechenschaftsbericht eine Dividende von 8 Proz. neben einer namhaften Dotirung des Reservefonds verkündigte. — Der Stadtrath hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Schloßverein eine auf die bauliche Erhaltung unserer Schloßruine bezügliche Petition an beide Ständekammern zu richten.

Mannheim, 21. Apr. Das Jubiläum des Hrn. Hof-Opernsängers Joseph Schlösser, die achte derartige Feier am hiesigen Theater während des letzten Dezenniums, gab den zahlreichen Verehrern des bewährten Künstlers erwünschten Anlaß, ihm einen sprechenden Beweis ihrer Anhänglichkeit zu geben. So wurde ihm u. A. Seitens der Abonnentenkreise eine größere Gabe (im Werthe von 1900 Mark) überreicht. Im Theater wurde Hr. Schlösser, der den Eleasar in der „Jüdin" mit gewohnter Meisterschaft sang, mit allen Zeichen des Beifalls überhäuft, so daß er sich am Schlusse, immer wieder gerufen, zu einer kurzen Anrede veranlaßt sah, in der er mit dem aufrichtigsten Danke für die ihm so reichlich gezollte Anerkennung die Bitte verband, ihm auch ferner mit gleicher Freundlichkeit entgegenzukommen. Wie wir hörten, vereinigte sich nach der Vorstellung noch eine größere Anzahl Verehrer um den Künstler zu einem geselligen Abend im Kasinosaale; doch haben wir Einzelheiten hierüber nicht vernommen. — Die Damen Rocke, Hagen und Jenke vom hiesigen Hoftheater haben auf Einladung einiger Theaterliebhaber zu Antwerpen bei Aufführung des „Hans Lange" und „Doktor Wespe" mitgewirkt; der Reinertrag der Vorstellungen ist für die Ueberschwemmten in Deutschland und Belgien bestimmt. Wiederholt haben in den letzten Jahren auf Einladung der „Deutschen Gesellschaft" hiesige Künstler in Antwerpen gespielt und reichen Beifall der dortigen deutschen Kolonie geerntet.

Vermischte Nachrichten.

H München, 21. Apr. In Wegscheid (Niederbayern) flüchtete sich bei Gelegenheit einer Rauferei ein junger Bursche in die dortige Kirche, wurde jedoch von seinen Verfolgern zwischen den Betstühlen ertappt und durch 10 Stichwunden sehr schwer verletzt. Die hiedurch entweihte Kirche ist bis auf Weiteres gesperrt. — Der Direktor der mechanischen Weberei, Ottmar Weidner in Hof, ist, wie der „Hofer Anzeiger" berichtet, am Samstag vor Ostern, Vormittags, in einem Wäldchen bei Döberlitz todt aufgefunden worden. Derselbe hatte sich am Charfreitag aus seiner Wohnung entfernt und mittelst Strychnin den Tod gegeben. Ein silberner Löffel, mit welchem er das Gift einnahm, sowie ein geladener sechsläufiger Revolver lagen neben ihm. Die Beweggründe zur That sollen zerrüttete finanzielle Verhältnisse, sowie ein Defizit in der Kasse der mechanischen Weberei von über 600,000 M. sein. — Auf der Festung Oberhaus entstand am 18. d., Abends zwischen 8 und 9 Uhr, unter mehreren Sträflingen eine Rauferei, bei welcher ein wegen Körperverletzung zu neunmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilter Soldat durch einen Stich in's Herz getödtet wurde.

— Eine neue amerikanische Erfindung ist die elektrische Schreibmaschine, die auf folgende Weise hergestellt ist: Ein Griffel von Stahl steht mit einer elektrischen Batterie in Verbindung, vermöge welcher durch sinnige Vorrichtung eine feine Nadel in der Spitze des Griffels sich mit großer Schnelligkeit auf und ab bewegt. Mit diesem Stift schreibt man auf gewöhnliches Papier, welches die Schriftzüge fein durchlöchert zeigt und alsdann als Schablone für Tausende von Abdrücke dienen kann. Jede gewöhnliche Größe von Papier kann darauf gedruckt werden und ist das Verfahren so einfach, daß es ein intelligenter Knabe in einer Stunde erlernen, und dabei so reinlich, daß es in dem elegantesten Comptoir vorgenommen werden kann. Der Preis ist 35 Dollar.

+ Karlsruhe, 22. Apr. Dr. Sieghart's gestriger Vortrag über Entstehung und Entwicklung der apostolischen Christengemeinden bis zum Papste Nikolaus I. wurde ungeachtet einer dreistündigen, nur von kurzen Pausen unterbrochenen Darlegung mit steigendem Interesse von den Anwesenden verfolgt und auf das Beifälligste aufgenommen.

Der Vortragende verstand es, bei aller Entschiedenheit seinen Standpunkt in maßvoller Form zur Geltung zu bringen und sein geschichtsphilosophisches Thema in so gemüthsanregender und fesselnder Weise durchzuführen, daß allseitig sich das Verlangen nach einem weiteren Vortrage zu erkennen gab. Dem Vernehmen nach wird Hr. Dr. Sieghart dem ihm ausgesprochenen Wunsche nachkommen und in nächster Woche sich nochmals hören lassen.

Nachschrift.

† **Paris**, 22. Apr. Die alsbaldige Emission der Anleihe der Stadt Paris von 120 Millionen behufs Vollendung der Avenue de l'Opera und des Boulevard St. Germain scheint entschieden.

† **Paris**, 22. Apr. Wie der „Agentur Havas" aus Saint Thomas vom Gestrigen gemeldet wird, ist der flüchtige (also nicht erschossene) Präsident Domingue von Hayti dort eingetroffen. Die neue Regierung von Hayti ist noch nicht organisirt. Die Fremden wurden daselbst bisher nicht belästigt.

† **London**, 22. Apr. Die „London Gazette" publizirt die Erhebung Lord Paget's in Rom zum Botschafterrang.

† **Glasgow**, 22. Apr. Heute Morgen entstand hier eine furchtbare Feuersbrunst. Die Hauptverkehrsader der Stadt, die Buchananstraße, wo sich die meisten Magazine befinden, steht in vollen Flammen. Bisher ist das Feuer noch nicht bewältigt.

† **Konstantinopel**, 21. Apr. Durch kaiserl. Irade wird die Bildung eines Lagers in Skutari (Albanien) behufs Ueberwachung Montenegro's angeordnet. — Einem Börsengerücht zufolge stände der Sturz des Großveziers Mahmud Nedim Pascha bevor.

† **Athen**, 21. Apr. Die königliche Familie wird ihre Reise in's Ausland am 22. April antreten, und zwar zunächst nach Neapel, wo eine Zusammenkunft mit dem dänischen Kronprinzenpaar stattfinden soll. — Rhangabe ist endgiltig zum Gesandten in Berlin, und Ypsilanti unter Beibehaltung seines Postens in Wien zugleich zum Gesandten in Paris ernannt.

† **Washington**, 21. Apr. Die Untersuchung in Betreff der Emma-Mine ist beendet.

* **Karlsruhe**, 22. Apr. 28. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag, 24. April, Vormittags 11 Uhr. 1) Anzeige neuer Eingaben. 2) Berathung der Berichte der Budgetkommission über das ordentliche Budget des Finanzministeriums für 1876 und 1877 und zwar: a. Tit. I bis VI der Ausgabe. Berichterstatter Abg. Bengel. b. Tit. VII und VIII der Ausgabe und Tit. II und III der Einnahme. Berichterstatter Abg. Lamey. c. Tit. IX bis XV der Ausgabe und Tit. IV, V, V. der Einnahme. Berichterstatter Abg. Edelmann.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 22., die übrigen vom 21. April.)

Staatspapiere.

Preußen 4½% Obligationen	104¾	Luxem- 4% Obl. i. Fr. à 28fr.	94
Baden 5% Obligationen	104⅞	burg 4% „ i. Thl. à 105fr.	—
„ 4½% „	101⅝	Rußland 5% Oblig. v. 1870	
„ 4% „	95	£ à 12.	98½
„ 3½% Oblig. v. 1842	93¼	„ 5% do. von 1871	94⅞
Bayern 4½% Obligationen	—	„ do. von 1872	—
„ 4% „	92½	Schweden 4½% do. i. Thlr.	97¼
Württemberg 5% Obligat.	104¼	Schweiz 4½% Bern Stts obl.	98⅞
„ 4½% „	101¾	N.-Amerika 6% Bonds	
„ 4% „	—	1882r von 1862	—
Nassau 4% Obligationen	97⅛	„ 6% dto. 1885r	
Gr. Hessen 4% Obligation.	96⅜	von 1865	101
Oesterr. 5% Silberrente		„ 5% dto. 1905r	
Zins 4½%	55½	(10/40r v. 1864)	101¼
„ 5% Papierrente		3% Spanische	15⅝
Zins 4½%	52⅝	Bolle französ. Rente	—

Aktien und Prioritäten.

Reichsbank	152⅝	5% Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	—
Badische Bank	102½	5% Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	74
Deutsche Vereinsbank	68	5% Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	—
Provinzialdiskonto	—	5% dto. „ 2. Em.	73
Darmstädter Bank	96⅞	5% dto. steuerfr. neue „	71¼
Oesterr. Nationalbank	711	5% do. (Neumarkt-Ried)	73
Württemberg. Vereinsbank	104¾	5% Donau-Drau	47¾
Oesterr. Kredit-Aktien	110⅞	5% Frz.-Jos.-Prior.	76⅝
Mitteldeutsche Kreditbank	—	5% Kronp. Rud.-Pr. v. 67/68	64⅞
Rheinische Kreditbank	90½	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1869	64
Basler Bankverein	84⅝	5% östr. Nordwestb.-P. i. S.	72
Brüsseler Bank	—	5% „ „ Lit. B.	59½
Berliner Bankverein	81½	Vorarlberger	60
Stuttgarter Bank	—	5% Ungar. Ostb.-Prior. i. S.	50¾
Deutsche Effektenbank	101⅜	5% Ungar. Nordostb. Prior.	—
Oesterr.-deutsche Bank	90½	5% Ungar. Galiz.	53¼
4½% bayr. Ostb. à 200 fl.	—	Ungar. Eis.-Anl.	69¼
4½% pfälz. Maxbahn 500 fl.	114	5% östr. Süd-Lomb. Pr. i. Fr.	78¾
4% Hessische Ludwigsbahn	95⅞	3% östr. Süd-Lomb.-Pr.	46¾
3½% Oberhess. Eisnb. 350 fl.	72½	5% österr. Staatsb.-Pr.	95⅝
5% österr. Frz. Staatsbahn	223¾	3% österr. Staatsb.-Pr.	62⅝
5% „ Süd-Lombarden	74¾	3% Livorn. Pr., Lit. C, D & D,	40½
5% „ Nordwestb.-A.	107½	5% Rheinische Hypotheken-bank-Pfandbriefe	101
5% Elisab.-Eisnb. à 200 fl.	124½	4½% „	96¾
5% Rud.-Eisnb. 2. Em. 200 fl.	91	6% Pacific Central	89¾
5% Böhm. Westb.-A. 200 fl.	148	6% South Missouri	55½
5% Franz Josef-Eisenbahn	108¼		
Galizier	153¼		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thaler-Loose	107¾	Oestr. 4% 250 fl. Loose v. 1854	95⅜
Bayr. 4% Prämien-Anl.	119¼	„ 5% 500 fl. „ v. 1860	98¼
Badische 4% dto.	117	„ 100-fl.-Loose v. 1864	268.—
„ 35-fl.-Loose	130.—	Ungar. Staatsloose 100 fl.	136.20
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	82.80	Raab-Grazer 100 Thlr. Loose	—
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—.—	Schwedische 10-Thlr.-Loose	48.40
„ „ 25-fl.- „	—.—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	38.80
Ansbach-Gunzenhaus.-Loose	24.80	Meininger 7-fl.-Loose	18.80
		3% Oldenburger 40-Thlr.-L.	114½

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd. St. 3%	204.40	Holländ. 10-fl.-St. Mk.	16.65
Paris 200 Frcs. 4%	81.10	Ducaten . . . „	9.50—55
Wien 100 fl. östr. W. 4½%	167.40	20-Francs-St. . „	16.21—25
Disconto . . l. S. 4 %		Engl. Sovereigns „	20.40—45
Preuß. Friedrichsd'or Mk.	—	Russische Imperial „	16.68—78
Pistolen . . . . . „	16.35	Dollars in Gold „	4.16—19
		Dollarcoupon „	—

Tendenz: matt.

Berliner Börse. 22. April. Kreditaktien 226.–, Staatsbahn 453.50, Lombarden 151.—, Disc. Commandit 111.—, Reichsbank 152.70. Tendenz: schwach.

Wiener Börse. 22. April. Kreditaktien 134.70, Lombarden 92.—, Staatsbahn —.—, Anglobank 56.50, Unionbank 53.–, Napoleonsd'or 9.65. Tendenz: lebhaft.

New-York, 22. April. Gold (Schlußkurs) 112⅞.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 23. Apr. 2. Quartal. 55. Abonnementsvorstellung. **I. Abtheilung. Dornröschen**, romantische Oper in 3 Akten und einem Vorspiel, von Langer. Anfang 6 Uhr.

Montag, 24. Apr. 2. Quartal. 56. Abonnementsvorstellung. **II. Abtheilung. Don Juan de Austria**, Trauerspiel in 5 Akten, von G. zu Putlitz. Anfang ½7 Uhr.

Dienstag, 25. Apr. 2. Quartal. 57. Abonnementsvorstellung. **III. Abtheilung. Martha**, Oper in 4 Akten, von Flotow. „Lyonel" — Hr. Hartmann vom k. ständischen Theater in Prag als Gast. Anfang ½7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

B. 417. Karlsruhe.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Heinrich Gaß

heute Nachmittag, kurz vor 2 Uhr, in Folge eines mehrjährigen Brustleidens im 20. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme bittet Namens der trauernden Hinterbliebenen,

Karlsruhe, den 21. April 1876,

Julius Gaß,
Oberrechnungsrath.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause Nowacks-Anlage 5 aus statt.

B.413. Kirchheim. Unsern lieben Verwandten und Freunden machen wir hier statt besonderer Anzeige die schmerzliche Mittheilung, daß unsere geliebte Tochter

Auguste Boyes in **Dundee**

diesen Morgen um 9 Uhr sanft und selig entschlafen ist.

Wir bitten um stille Theilnahme

Kirchheim, den 20. April 1876.

H. Schmitthenner, Pfr.
und Familie.

Todesanzeige.

B.434. Rastatt. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Sohn, Bruder und Schwager

Johann Belzer

gestern Abend 9 Uhr nach langem, schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Indem wir Verwandten, Freunden und Bekannten diese schmerzliche Nachricht geben, bitten wir um stille Theilnahme.

Rastatt, den 22. April 1876.

Im Namen der Hinterbliebenen:
J. Belzer.

B.62.7. Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

In mein Spezerei- und Kleineisenwaaren-Geschäft suche ich einen wohlerzogenen, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen Lehrling, dessen Eintritt sofort oder etwas später erfolgen könnte.

(H7886) **Adolph Schad** in **Pforzheim.**

Lehrlingsstelle-Gesuch.

B.412.1. Für einen jungen Mann, 16½ J. alt, mit besten Vorkenntnissen, sucht man eine Lehrstelle in einem Manufakturwaaren-Geschäfte 1ten Ranges einer größeren Stadt, wo möglich mit Kost und Logis im Hause des Prinzipals. Franko Offerten unter F 6482a an ***Haasenstein & Vogler*** in ***Mannheim.***

Herrschafts-Köchin,

eine perfekte, reinliche, mit guten Zeugnissen versehene, sucht zum baldigen Eintritt Stelle durch **J. Müller's** Placirungs-Büreau, Zähringerstr. 67 in Karlsruhe. B.416.

B.406. Karlsruhe.

Grassamen

in allen Sorten zu Anlagen von Wiesen und Böschungen, sowie alle andern Sämereien von **Klee-** und Futterpflanzen. — Saatwicken.

Pferdezahnmais

empfiehlt die Samenhandlung von

W. Zollikofer in ***Karlsruhe.***

B.419. Karlsruhe.

Pferd-Verkauf.

Eine Rappstute, mittelgroß, bequemes Reitpferd, und auch zum Zug geeignet, steht um annehmbaren Preis zum Verkauf. Näheres beim Pferdezucht-Verein Karlsruhe.

B.402.1. Freiburg.

Weinversteigerung.

Mittwoch den 10. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend,

werden nachstehende, auf dem Schloßgute des Herrn Grafen **Max von Kageneck** — ¾ Stunde von Freiburg — gezogene, reingehaltene Weine von den Jahrgängen 1873, 1874 und 1875, und zwar:

52 Hektoliter Weißer,
100 „ Steinbruch,
29 „ Ruländer,
19 „ Rother,
200 Hektoliter zusammen

im Schlosse zu Merzhausen in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Probetage sind am Montag den 8. und Dienstag den 9. Mai d. J. in der Schloßkellerei daselbst.

Freiburg, den 18. April 1876.

Gräfl. Max von Kageneck'sche Verwaltung.
Schweitzer.

B.420. So eben erschien bei uns:

Hillern, v., Großh. Bad. Kreis- und Hofgerichtsdirektor,

Streitfragen aus dem Autorrecht

mit Bezug auf zwei Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts.
Preis 1 M. 70 Pf.

Freiburg im Breisgau.

Fr. Wagner'sche Buchhandlung.

Aus Ferdinand Hirt's Bibliothek des Unterrichts.

Binnen Wochenfrist erscheint und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

E. v. Seidlitz'sche Geographie 16te Bearbeitung.

In drei Ausgaben. Illustrirt nach Originalzeichnungen.

v. Seidlitz, größere Schulgeographie. 16te, vielseitig vervollkommnete und bereicherte Auflage. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jüngsten Volkszählungen. Illustrirt durch 80 Kartenskizzen und 18 erläuternde Abbildungen. Nebst einem umfassenden, geographisch-geschichtlichen Namen- und Sach-Register. Preis 3 Mark 75 Pf.

v. Seidlitz, kleine Schul-Geographie. 16te, wesentlich verbesserte und vermehrte Auflage. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jüngsten Volkszählungen. Illustrirt durch 43 Kartenskizzen und 8 erläuternde Abbildungen. Nebst einem geographisch-geschichtlichen Namen- und Sach-Register. Preis 2 Mark.

Im Laufe des Mai folgen:

v. Seidlitz, Grundzüge der Geographie. Vorstufe zur kleinen und größeren Ausgabe der v. Seidlitz'schen Schulgeographie. Neu bearbeitet und illustrirt durch Kartenskizzen für den elementaren Unterricht.

Breslau, Königsplatz 1, am 21. April 1876. **Ferdinand Hirt.**

B.418. Königlicher Universitäts- und Verlags-Buchhändler.

B.366.2. Karlsruhe.

Mittelrheinischer Bezirksverband des badischen Technikervereins.

Den verehrlichen Herren Mitgliedern zur Nachricht, daß die Festgabe **„Berlin und seine Bauten"** durch Vermittlung des Verbandes zum Subskriptionspreis von 24 M. (Ladenpreis 30 M) bezogen werden kann. Darauf bezügliche Meldungen bittet man spätestens bis 26. d. M. Unterzeichnetem zuzusenden.

Karlsruhe, den 19. April 1876.

Engesser, Ingenieur,
Kriegsstraße 33.

Milchkur. **Rheinfelden.** **Badmusik.**

Soolbad zur Krone.

Vom 1. Mai bis 15. Juni 20 % Preisermäßigung der Zimmer. **Bedeutende Verbesserungen.** Prospektus gratis.

B.393.1. H.1144.Q. **J. V. Dietschy.**

Luftkurort-Sommeraufenthalt Pension Heiligenberg.

B.405. Drei Stunden vom Bodensee, 2500' über dem Meere, wunderschön gelegen. Reizende Spaziergänge in der Nähe des (große Kunstschätze bergenden) Fürstlich Fürstenbergischen Schlosses und in die nahe liegenden Waldungen. Aussicht auf den See und die ganze Alpenkette. Nächste Eisenbahnstation **Pfullendorf** 1½ Stunden.

Durch Aufbau eines weiteren Stockwerks ist dem Wohnungsmangel abgeholfen. Pensionspreise pro Monat Mai, Juni und Septbr. Mark 4. — Juli und August Mark 4. 50. Alles inbegriffen. (H71132)

B.279.2. **Die Mannheimer**

Portland-Cement-Fabrik in Mannheim

liefert seit 12 Jahren ein **anerkannt vorzügliches** Fabrikat von ganz gleichmäßiger Güte.

J. F. Espenschied.

Soolbad Rappenau,

Station der Linie Heidelberg Jagstfeld.

Die hiesige Badeanstalt, Sool- und Dampfbad, beide mit Sool- und Süßwasserdouche, wird **Sonntag den 28. Mai** eröffnet.

Ludwigs-Saline Rappenau, den 18. April 1876.

Großh. Salineverwaltung.
A. Fischer.

B.403.1.

Bezugnehmend auf Obiges empfehle dem geehrten Publikum meinen Gasthof bestens.

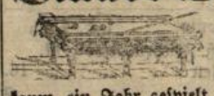
Ludwigs-Saline Rappenau, den 18. April 1876.

Heinrich Reichardt.

B.376.2. Oos. Eine gesunde Schenkamme sucht eine Stelle.

Näheres zu erfragen bei Hebamme Zeitvogel in Oos.

Billard-Verkauf.



B 433. Zwei noch neue Billard von Schleiffer in Straßburg, kaum ein Jahr gespielt, sammt Zugehör, sind wegen anderweitigem Gebrauch des Lokals zu verkaufen. Anfragen wolle man an die Expedition dieses Blattes stellen.

Schreibstube des Hrn. Laedlein, Notar in Schiltigheim. B.407.

Verkauf einer

Bierbrauerei

in Folge Falliments.

Dienstag den 2. Mai 1876, um 3 Uhr Nachmittags, im Gemeindehause zu Schiltigheim, wird durch den dazu beauftragten Notar Laedlein,

Auf Anstehen:

Von Hrn. August Schorong, ehemaliger Gerichtsvollzieher, wohnhaft zu Straßburg, Waisengasse Nr. 5,

Handelnd als Syndikus des Falliments der Gebrüder Knoderer, Bierbrauer zu Schiltigheim,

Und auf Grund:

1) Einer Verkaufs-Verordnung, erlassen am Kaiserlichen Landgericht zu Straßburg, den 8. März 1876;
2) eines Lastenheftes, errichtet durch besagten Notar Laedlein den 8. April nachher,

Zur öffentlichen Versteigerung nachbezeichneter Liegenschaft geschritten werden:

In der

Gemeinde Schiltigheim:

Eine Bierbrauerei nebst Gebäuden, enthaltend Gesinde-Wohnungen, Speicher, Schuppen, Stallungen, Küferei-Reparatur-Werkstätte, Abladungslager und Sackaufzug; einem Herrschaftshaus mit Erdgeschoß, einem Stockwerke, Mansarden und Speicher; großen Kellern und Eisgruben, großem Hof, Obst- und Gemüsegarten, Gerechtigkeiten, Zubehör und Dependenzien, das Ganze beieinander gelegen an der Bischweiler Straße, am Ort genannt Jägerbuckel und Kirchfeld auf dem Hagelberg, einerseits die Herren Bierbrauer Schützenberger, anderseits zum Theil Frau Wittmann und zum Theil Herr Frick, Bierbrauer, an einem Ende der Jägerbuckel oder Hagenauer Fußpfad, am anderen die Bischweilerstraße und zum Theil besagter Hr. Frick, im Grundbuch eingetragen unter Sektion E, Nrn. 162, 163, 164, 79, 79 und 81, für eine Gesammtfläche von 55 Aren 43 Centiaren.

Ferner das sämmtliche zum Betrieb der Bierbrauerei gehörige Material, insbesondere:

Eine Dampfmaschine von 15 Pferdekraft, nebst Riemen, Transmissionen und Accessorien;
drei Kessel, wovon 2 mit Aufrührer;
eine Maischbütte mit Maischmaschine;
eine Schrotmühle;
Kühlapparate mit Hähnen;
38 Gährbottiche;
75 Fässer von 10 bis 30 Hektoliter;
2 Cirkularpumpen und vier Hähnen zum Bierabziehen;
ein Abkühler (réfrigérant Baudelot);
verschiedene Gießkannen;
Pechkessel;
32 Eisschwimmer;
verschiedene Röhren;
und das in den Eisgruben sich befindende Eis, umfassend ca. 1330 zweispännige Wagenladungen.

Diese Brauerei, mit bequemem Zugang, gelegen am Eingang der Gemeinde Schiltigheim, zwei Kilometer von Straßburg, ist vor ungefähr 2 Jahren erbaut worden. Dieselbe ist so eingerichtet, daß sie sogleich betrieben werden kann.

Anschlagspreis . . . . M. 104,000
oder Fr. 130,000
Grundsteuer . . . . . M. 26.04
oder Fr. 32.55

Und demselben Tag, 2. Mai 1876, um 4 Uhr Nachmittags, wird durch gedachten Notar Laedlein in der besagten Bierbrauerei zur öffentlichen Versteigerung von 365 Fässern, 50 bis 200 Liter messend;

von circa 50 Fässern außer Dienst, und von 3 Bierrollen geschritten werden;

das Ganze zum Anschlagspreis von . . . M. 4800 oder Fr. 6000.

Die vollständigen Verhandlungen liegen auf der Amtsstube des unterzeichneten Notars zu Jedermanns Einsicht kostenfrei offen.

Der beauftragte Notar:

(S-178-Q) **Laedlein.**

Commisstelle-Gesuch.

B.389.2. Ein sehr tüchtiger Detailleur sucht eine Commisstelle. Offerten unter A B. 30 befördert die Expedition d. Bl.

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.

C.357. Nr. 3824. Bonndorf. Wird an die Stelle des Josef Tritschler von Kappel hiemit Ernst Siebold von Lehen, wohnhaft in Basel, als Beistand des Benedikt Egge von Boll aufgestellt.

Dies wird mit Bezugnahme auf unser Ausschreiben vom 13. März 1868, Nr. 2024, öffentlich bekannt gemacht.

Bonndorf, den 8. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Boulanger.
Bachmann.

Strafrechtspflege.

Ladungen und Fahndungen.

C.373 Schönau. Bartlin Bogel, Badwirth von Atzenbach, diesseitigen Bezirks, ca. 40 Jahre alt, von großer starker breitschultriger Statur, wohlgenährt mit vollem rundem stark geröthetem Gesicht, etwas gebücktem Gang mit kurzem schwarzem Kopfhaar, festem Blick, großen Augen, gut, jedoch nicht gewählt gekleidet, steht dahier wegen Betrugs im Betrag von über 11000 Mark und wegen mehrfacher Fälschung von Privaturkunden in Untersuchung. Bogel ist ein gemeingefährlicher raffinirter Verbrecher und flüchtig, daher um sorgfältige und umsichtige Fahndung, sowie um gefängliche Einlieferung des Bogel im Betretungsfalle gebeten wird.

Zugleich wird der Angeschuldigte aufgefordert,

binnen 14 Tagen

sich dahier zu stellen, widrigens das Urtheil nach dem Ergebniß der Untersuchung gefällt würde, auch wird das Vermögen des Angeschuldigten mit Beschlag belegt.

Schönau, den 22. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Lochbühler.

C.364. Nr. 12,420. Freiburg. Adolf Beck von Kappel, 24 Jahre alt, etwa 5' 5" groß, besetzter Statur, mit dunkelblonden Haaren und eben solchem Schnurrbart, lediger Ziegler, ist einer mehrfach verübten Fälschung von Privaturkunden und eines Betrugs beschuldigt und hat sich der Untersuchung durch die Flucht entzogen. Derselbe wird aufgefordert, sich

innerhalb drei Wochen

zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß würde gefällt werden.

Im Betretungsfalle wolle derselbe an uns abgeliefert werden.

Freiburg, den 19. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Mors.

C.368. Nr. 3431. Triberg. Der 19 Jahre alte ledige Dienstknecht Christian Kammerer von Langenschiltach, eines durch Erbrechen eines Behältnisses schweren Diebstahls nach § 243, Z. 2 und 242 des R.St.G. angeschuldigt, wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

bei diesseitigem Gerichte zu stellen, indem sonst nach dem Ergebniß der Untersuchung das Erkenntniß wird gefällt werden.

Triberg, den 20. April 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Singer.
Wolper.

Verm. Bekanntmachungen.

B.381. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Auf 1. Juni l. J. gelangt für den direkten Badisch-Württembergischen Güterverkehr, an Stelle des derzeitigen Tarifes vom 1. Juni 1871 sammt Nachträgen, ein neuer Tarif zur Einführung.

Exemplare desselben können bei den Güterexpeditionen am Sitze der Großh. Bahnämter käuflich bezogen werden.

Karlsruhe, den 18. April 1876.

Generaldirektion
der Großh. Staats-Eisenbahnen.
W. Eisenlohr.
Gündert.

B.401. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die theologische Hauptprüfung in diesem Frühjahre betr.

Die theologische Hauptprüfung wird am

Dienstag den 13. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

ihren Anfang nehmen.

Diejenigen Kandidaten der Theologie, welche sich dieser Prüfung unterziehen wollen, haben sich unter Vorlage der erforderlichen Nachweise bis spätestens 20. Mai d. J. bei der unterzeichneten Behörde zu melden.

Karlsruhe, den 18. April 1876.

Evang. Oberkirchenrath.
Nüßlin.
Zeller.

B.386. Tauberbischofsheim.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Adam Bamberger sammtverbindlichen Eheleuten zu Gerchsheim

Montag den 22. Mai 1876,
Vormittags 9 Uhr,

im Rathhause zu Gerchsheim nachverzeichnete Liegenschaften der Gemarkung Gerchsheim öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.	Schätzungspreis.
1.	
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Schweinställen, ca. 30 Ruthen Hausgarten in der Schmiedsgasse, neben Bürgermeister Adam Fischer und Mat. Kaspar Kaidel	3100 M.
2.	
11 Morgen 38 Ruthen Acker in 27 Parzellen	5980 M.
3.	
14 Ruthen Garten in 3 Parzellen	78 M.
4.	
99 Ruthen Wald in 1 Parzelle	10 M.
Summa	9168 M.

Sage **Neuntausend einhundert sechzig Mark.**

Hievon erhält der zur Zeit in Amerika an unbekannten Orten abwesende Schuldner Adam Bamberger mit dem Anfügen Nachricht:

a. daß der Erlös vom Steigerer mit fünf vom Hundert vom Zuschlag an zu verzinsen, und wenn weder vom Richter noch vom betreibenden Gläubiger Terminzahlung gestattet wird, baar zu bezahlen ist;
b. daß, wenn der Schuldner Versteigerung auf Zahlungsziele wünscht, er eine schriftliche Einwilligung der Gläubiger oder eine vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung nachzusuchende richterliche Verfügung beizubringen habe;
c. daß etwaige Einwendungen gegen diese und die weitern Versteigerungsbedingungen vor den letzten acht Tagen vor der Versteigerung dem Vollstreckungsbeamten schriftlich einzureichen sind;
d. daß er hiermit aufgefordert wird, einen am Gerichtssitze wohnenden Gewalthaber zu ernennen, widrigenfalls alle weitere Beschlüsse und Behändigungen mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm selbst eröffnet wären, an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Tauberbischofsheim, den 12. April 1876.

Der Vollstreckungsbeamte:
A. Weindel,
Notar.

B.411. Aus den Großh. Domänenwaldungen des Forstbezirks Lahr werden die nachverzeichneten Hölzer

Dienstag den 2. Mai

öffentlich versteigert werden:

Distrikt Hochwald, Abth. b. 11.
11 starke tannene Säg-, 16 tannene Baustämme } mit 115 Kbm.
51 starke buchene, 6 tannene Klötze
403 Ster buchenes, 8 St. eichenes, 43 St. tannenes Scheitholz.
220 Ster buchenes, 90 St. tannenes, 23 St. forlenes Prügelholz.
2200 Stück buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist Morgens 9 Uhr in der Bierbrauerei Glatz in Reichenbach.

B 404. Nr. 4841. Baden.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Krankenwärters im Großh. Armenbad dahier für die diesjährige Badezeit (d. h. vom 1. Juni bis etwa Mitte September d. J.), mit einer Tagsgebühr von 2 Mark bis 2 Mark 60 Pfennig, nebst freier Kost und Wohnung, wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben und haben sich die Bewerber, mit Leumunds- und Befähigungszeugnissen versehen, innerhalb 14 Tagen persönlich diesseits vorzustellen.

Baden, den 20. April 1876

Großh. Bezirksamt, Badanstaltkommission.
v. Goeler.

B.383.2. Nr. 6601. Karlsruhe. Die ersten Gehilfenstellen bei den Domänenverwaltungen Stockach und Kork werden mit dem Anfügen zur Bewerbung ausgeschrieben, daß bei deren Besetzung auch geübtere Kanzleigehilfen berücksichtigt werden können.

Die Meldungen sind unter Anschluß etwaiger Zeugnisse binnen 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Karlsruhe, den 20. April 1876.

Domänen-Direktion.

(Mit einer Beilage.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.